Uster, 27. Oktober 2026
Nr. 532/2026
V4.04.71

Anfrage 532/2026 der Grüne-Fraktion:

«Wie machen wir den Wald in Uster zukunftsfähig?»

Der Wald macht in Uster mehr als ein Viertel der Gemeindefläche aus. Der Grossteil (über 70%) gehört Privaten, gut 20 Prozent der Stadt und der Rest dem Kanton. Pro Jahr werden weniger als 5 Prozent der Waldfläche gepflegt (s. Nachhaltigkeitsbericht Stadt Uster 2023). Im Ustermer Stadtwald machten 2021 Buchen und Fichten über alle Altersklassen hinweg je rund ein Viertel aller Baumarten, also rund 50 Prozent aus. (s. Stadtratsbeschluss 331 zum Betriebsplan Stadtwald Uster vom 29. Juni 2021)

Der heisse und trockene Sommer 2026 hat dem Ustermer Wald zugesetzt. Buchen sind früh rötlich oder braun verfärbt. Bereits vor dem Herbst hatten sie einen Teil ihrer Blätter abgeworfen. Ob diese Buchen diesen Hitzesommer letztlich überleben, wird sich erst in ein bis zwei Jahren zeigen. Seit Mitte August werden in Uster vom Borkenkäfer befallene Fichten gefällt. Mehrere hundert Kubikmeter Fichten wurden dafür gekennzeichnet und es könnten noch mehr werden.

Der Klimawandel wird weitgehende Folgen für unsere Wälder haben. Bereits bei einem mittleren Klimaszenario (+2.2° C) wird für zahlreiche heute verbreitete Baumarten mit stark verschlechterten Standortbedingungen gerechnet. Je nach Standort könnten nur noch Restbestände mit eingeschränktem Wachstum verbleiben, zum Teil mit einem Habitus als Kümmer- oder Krüppelwuchs, aber kaum mehr Wuchsformen eines Wirtschaftswaldes. Im Worst-Case-Szenario (+4.5° C) wird aller Voraussicht nach eine geregelte Forstwirtschaft im heutigen Sinne nicht mehr möglich sein. Selbst die Waldfähigkeit von Standorten wird infrage gestellt (s. Zürcher Umweltpraxis und Raumentwicklung ZUP 107 «Grundlagen für den Wald der Zukunft» vom Dezember 2023).

Mit zunehmender Trockenheit, vermehrter Baumsterblichkeit und einem Umbau hin zu klimaangepassten Baumarten ist zudem fraglich, wie sich der Holzvorrat und die Holznutzung künftig entwickeln werden. Eine Abnahme des Holzzuwachses und eine steigende Mortalität würden u.a. auch die CO_2-Senkenleistung des Waldes reduzieren.

Die Entscheide von heute über Verjüngung, Baumartenwahl und Bewirtschaftung werden den Ustemer Wald bis weit in die zweite Hälfte dieses Jahrhunderts prägen.

Wir stellen dem Stadtrat folgende Fragen:

1. Wie beurteilt der Stadtrat den aktuellen Gesundheitszustand des Ustermer Waldes und die Folgen der lang andauernden Hitze- und Trockenperiode im Sommer 2026?
2. Auf welche globale Erwärmung beziehungsweise auf welche Klimaszenarien richtet die Stadt ihre Strategie zur Anpassung des Waldes derzeit aus?
3. Welche Auswirkungen hätten eine globale Erwärmung von rund 2,8 bis 3° C und die gemäss dem Projekt Klima CH2025 damit verbundene stärkere Erwärmung der Schweiz auf den Wald bzw. auf die darin vorherrschenden Baumarten in Uster?
4. Wie hat sich der durchschnittliche Holzvorrat im Wald von Uster in den vergangenen 20 Jahren entwickelt und mit welcher Entwicklung rechnet der Stadtrat bis 2050 unter den aktuellen Klimaszenarien?
5. Kann unter diesen Bedingungen langfristig genügend Holz nachwachsen, um eine nachhaltige Nutzung, u.a. für den Wärmeverbund Uster Nord zu ermöglichen?
6. Wie hat sich die CO_2-Senkleistung des Waldes in Uster in den vergangenen Jahren entwickelt? Mit welcher Entwicklung rechnet der Stadtrat unter den aktuellen Klimaszenarien? Besteht das Risiko, dass der Wald in Uster zeitweise oder langfristig seine Funktion als CO_2-Senke verliert?
7. Wie sieht aus Sicht des Stadtrats ein klimaresilienter Wald in Uster der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts aus? Welche Baumarten und Waldstrukturen sollen diesen prägen und welche konkreten Massnahmen sind notwendig, um diese Entwicklung zu erreichen?
8. Wie wird die Anpassung des Ustermer Waldes an den Klimawandel in den bestehenden Planungsinstrumenten berücksichtigt? Welche Massnahmen wurden bereits umgesetzt und welche sind bis wann geplant? Sieht der Stadtrat zusätzlichen Handlungsbedarf?

Uster, 27. Oktober 2026

Patricio Frei

Anita Ajder Lukas Adam Thomas Wälchli